
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 28. Hirschberg, Sonnabend den 9. April 1859.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 5. April. Ihre Majestäten der König und die Königin sind Nachrichten aus Neapel zufolge am 30. März wohlbehalten daselbst angekommen.

Die Kabinetsordre in Betreff der neuen Organisation der Marine ist dem Vernehmen nach vom Prinz-Regenten vollzogen worden. Nach derselben führt der Prinz-Admiral Adalbert den Oberbefehl über die Marine, während der Contre-Admiral Schröder Chef der Verwaltung derselben ist.

Herzogthum Braunschweig.

Braunschweig, den 2. April. Gestern wurde das funfzigjährige Jubiläum des herzoglichen Leibbataillons, bekannt unter dem Namen des „Braunschweigschen Corps", in entsprechender Weise gefeiert. Der Vater des jetzigen Herzogs errichtete dasselbe an der Grenze Böhmens vor 50 Jahren, schlug sich mit demselben durch das überall von Franzosen besetzte Deutschland siegreich bis zur Weser durch, schiffte sich nach England ein, bekämpfte die Franzosen in Spanien und starb an der Spitze dieses tapfern Corps 1815 den 16. Juni bei Quatrebras den Heldentod.

Würtemberg.

Stuttgart, den 3. April. Gestern Abend ist der König aus Nizza wieder nach fost fünfmonatlicher Abwesenheit hier eingetroffen und mit großem Jubel empfangen worden. Die Bürgerschaft brachte ihm einen großen Fackelzug. Unter den vielen Hochrufen auf den König und die königliche Familie brachte eine Stimme aus der Menge auch ein Hoch auf das ganze deutsche Vaterland aus, das ein kräftiges Echo in der Menge fand.

Baiern.

Die „Allg. Z." enthält ein Inserat, betreffend eine Unterredung des bairischen Ministerpräsidenten von der Pforten mit dem vormals schleswig-holsteinischen Oberstlieutenant von Jeß und dem Obersten von Fürsen-Bachmann, nach welchem letzterer auf Verlangen über den Inhalt dieser Unterredung am 24. Mai 1853 folgendes Zeugniß ablegt: Herr von der Pforten äußerte sich für das persönliche Interesse der bedrängten schleswig-holsteinischen Offiziere sehr wohlwollend, aber in Betreff der Herzogthümer folgendermaßen: „Die Herzogthümer sind dänische Provinzen, und wenn ich holsteinischer Minister wäre, so würde ich das Land dänisiren, selbst wenn eine Völkerwanderung daraus entstehen sollte. Es ist eine Politik der Nothwendigkeit, die hier befolgt werden muß. Rußland will es und so muß es geschehen!"

Oesterreich.

Wien, den 2. April. Am 30. März ist der Befehl ergangen, daß sich 10 Batterien marschfertig halten sollen. Die Grenzerbataillone haben den Marsch nach Italien angetreten; sie werden theils auf dem Landwege, theils auf Schiffen nach Italien befördert. Das 21ste und 10te Jägerbataillon sind in Cattaro, wo sie stationirt waren, nach Triest eingeschifft worden. — Die Anzahl der österreichischen Kriegsschiffe, welche jetzt auf der Rhede von Venedig ankern, beträgt 13. — Der frühere Fürst von Serbien, Alexander Karageorgewitsch, wird diesen Sommer in Baden bei Wien und in Karlsbad verweilen. In Baden wurde für ihn dasselbe Haus gemiethet, das einst Fürst Milosch Obrenowitsch bewohnte.

Schweiz

In Waalwyk hatte der dortige Kaplan am 27. März auf der Kanzel den Einwohnern verboten, den dort aufgerichteten Circus einer Kunstreitergesellschaft zu besuchen. Verschiedene Personen, namentlich die Protestanten und unter diesen auch der dasige Kantonrichter kehrten sich natürlich an dieses Verbot nicht, sondern wohnten der Vorstellung bei. Der Kaplan äußerte sich darauf über die Circusbesucher und insbesondere gegen den Kantonrichter auf eine Weise, daß dieser den Kaplan verklagte. Auch fehlte es nicht an Anhängern des Kaplans, die ihre Anhänglichkeit an denselben durch Zertrümmerung der Fenster des Kantonrichters bekundeten.

Frankreich.

Paris, den 30. März. Das französische Kabinet hat dem österreichischen die Wahl des Kongreßortes überlassen

und nur verlangt, daß derselbe mit Paris durch Eisenbahnen und Telegraphenlinien in Verbindung stehe. — Der hier weilende Prinz von Abyssinien gab vor einigen Tagen ein glänzendes Fest, an dessen Schlusse derselbe den anwesenden Damen Perlen von großem Werthe zum Geschenk machte. — Aus Algerien ist heute eine Petition an den Kaiser gelangt, welche um Wiedereinberufung des Prinzen Napoleon in das algerische Ministerium bittet. Diese Petition ist von mehr als 5000 Einwohnern Algiers unterzeichnet. Auch von anderen Orten Algeriens sollen ähnliche Petitionen auf dem Wege hierher sein. — Sämmtliche Eisenbahnen befördern gegenwärtig eine große Anzahl Militärs, die auf Urlaub waren und zu den Fahnen einberufen worden sind. Seit mehreren Tagen sind die Bahnzüge voll davon. Die Bahn von Orleans befördert auch eine beträchtliche Anzahl von Pferden, die nach allen Kavalleriegarnisonen gehen. Die aus Algerien kommenden Truppen bringen ihr sämmtliches Kriegsmaterial mit. Die Zuavenregimenter der afrikanischen Armee sind in der Umgegend von Algier zusammengezogen und stehen marschfertig. In Toulon hat die Marine Einrichtungen getroffen, auf das erste Zeichen 30,000 Mann transportiren zu können. Mit der allgemeinen Einführung der neuen gezogenen Gewehre, von denen 400,000 Stück bestellt sind, wird auf Befehl des Kriegsministers eingehalten. Sie sollen sich zwar für den Tirailleurdienst sehr gut bewähren, weniger jedoch als Waffe für die Masse der Linientruppen.

Paris, den 31. März. In Folge der Unruhen, welche im Militär-Prytaneum zu Lafleche ausbrachen, sind 62 Zöglinge relegirt worden. Das Prytaneum zählt 400 auf Staatskosten unterhaltene Zöglinge, welche Söhne von Offizieren sind, die auf dem Schlachtfelde blieben. Die auf Kosten ihrer Angehörigen unterhaltenen Zöglinge dieser Anstalt bilden die Minderzahl. — Der Gerichtshof zu Besançon hat eine Schmugglergesellschaft zu Gefängnißstrafen und zu Geldbußen, die im Ganzen 430,000 Fr. betragen, verurtheilt und zugleich die Konfiscirung von 12 Kaschmirshawls, die in Champagrole mit Beschlag belegt wurden, verfügt. — Als ein bedeutsames Moment bezeichnet man die Thatsache, daß es einzelnen Journalen wieder erlaubt ist, sich ziemlich freimüthig gegen den Krieg auszusprechen. Die Beschlagnahme deutscher und englischer Blätter dauert übrigens in großem Maßstabe fort.

Paris, den 3. April. Heute Nachmittag fand die Revue über die Truppen der ersten Militär-Division statt. Es waren 36,000 Mann versammelt. Der Kaiser wurde von den Prinzen Jerome und Napoleon begleitet. Die Kaiserin, der kaiserliche Prinz, wieder in der Uniform eines Korporals des ersten Grenadier-Regiments der Garde, die Prinzessinnen Klotilde und Mathilde sahen dem großen militärischen Schauspiele von dem großen Balkon der am Ende des Marsfeldes gelegenen Militärschule zu. Der Kaiser vertheilte einige Kreuze. — Die Pforte weigert sich entschieden, die Doppelwahl Cousas anzuerkennen, und Frankreich ist bemüht, die Pforte zur Nachgiebigkeit zu bestimmen. — Die Nachrichten aus Kochinchina lauten nicht günstig. Die Truppen verloren in den letzten Monaten 300 Mann an der Diarrhöe. — Der Orkan, der in der Nacht zum 2ten April den Süden heimsuchte, hat die Schiffe aus dem Meerbusen von Marseille weithin zerstreut; doch sind noch keine Nachrichten von Unglücksfällen eingetroffen. Die Fruchtbäume, die am Gestade in voller Blüthe standen, haben gelitten und viele Bäume wurden entwurzelt. — Von Marseille fuhren am 31. März 58 Pilger, an deren Spitze der Herzog de Lorges steht, zur Feier des Osterfestes nach Jerusalem ab.

Spanien.

Madrid, den 31. März. Zwischen Spanien und Marokko ist eine Konvention abgeschlossen worden; Melilla nimmt seine vorherigen Grenzen wieder ein und die Marokkaner verpflichten sich, die Rifbewohner im Zaume zu halten.

Italien.

Genua, den 30. März. Der hiesige Erzbischof hat ein Circular mit einer Strafandrohung gegen Geistliche, welche gegen die Regierung predigen oder Entmuthigung hervorrufen, erlassen.

Modena, den 28. März. Am Abend des 21sten sind zwei Jägerpatrouillen, welche auf der Straße von Carrara nach Avenza und von Fontia nach Fossola ihren Dienstpflichten nachgingen, auf lärmende Haufen gestoßen und haben, da letztere den Anforderungen zur Ruhe nicht nur kein Gehör gaben, sondern dieselben mit Schmähungen erwiederten, von ihren Waffen Gebrauch gemacht. Einer der Tumultuanten wurde tödtlich, ein anderer leicht verwundet.

Turin, den 30. März. Gestern haben die Freiwilligen in Cuneo den Eid geleistet. — Mehrere Klöster haben gegen die ihnen zugemuthete Räumung protestirt. — In Toskana soll eine Subscription zur Unterstützung der nach Piemont emigrirenden Volontäre eröffnet worden sein. — Die Vorlesungen an der Universität zu Padua werden von 1500 Studenten besucht, deren Betragen seit der Entfernung der Unruhestifter tadellos ist. — Die Stimmung der Bevölkerung in Piemont im Allgemeinen ist sowohl von der der Soldaten, als auch von der der sanguinischen Jugend zu unterscheiden. Jene fürchtet die Uebel, die der Krieg nach sich zieht und hat die Erinnerungen an 1848 und 1849 noch lebhaft im Gedächtniß.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. April. Die Minister Derby und Disraeli erklärten in der heutigen Sitzung, daß die Regierung beschlossen habe, vorerst die nothwendigsten Geschäfte abzumachen und sodann das Parlament aufzulösen. — Lord Malmesbury hat im Oberhause erklärt, die englische Regierung wünsche, daß sämmtliche italienische Staaten zur Mitwirkung am Werke der 5 Großmächte zugelassen werden. — Aus Dublin wird gemeldet, daß Daniel Sullivan, der erste von den Phönix-Verschworenen, dem in Tralen der Prozeß gemacht worden ist, von den Geschworenen schuldig befunden und zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist. — Pater Gavazzi ist in Galway, wo er gegen das Papstthum predigen wollte, in Lebensgefahr gekommen. Galway ist zum größten Theil von Katholiken bewohnt. Gavazzi wurde von Pöbelhaufen bedroht und er hatte es nur der zu seiner Hilfe herbeieilenden Polizei, mehreren evangelischen Geistlichen und der Schnelligkeit seiner Beine zu verdanken, daß er seinen wüthenden Verfolgern entkam. — Die österreichische Brigg „Ban Jellachich", die im Oktober vorigen Jahres die britische Brigg „Ada Lätitia" bei Cardiff in Grund gefahren hatte, so daß sich deren Matrosen nur mit genauer Noth an Bord des österreichischen Schiffes retten konnten, ist vom Admiralitätsgericht zum Schadenersatz verurtheilt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 20. März. Die Enthaltsamkeitssache macht fortwährend Fortschritte und dringt schon bis an die Grenzen Asiens vor. Graf Kuscheleff-Besborosko ließ auf seinen Besitzungen im Gouvernement Podolien den Bauern die Mittheilung machen, daß auf einer seiner Besitzungen im

Gouvernement Saratow die Bauern freiwillig das feierliche Versprechen abgegeben haben, dem Branntweintrinken gänzlich zu entsagen, und es ihn, den Grafen, sehr freuen würde, wenn dieses Beispiel auch auf seinen Besitzungen in Podolien Nachahmung finden würde. Bei Anhörung dieser Nachricht entsagten 7 Dörfer mit 3000 Bauern feierlich dem Genusse des Branntweins und setzten für jeden Uebertreter dieses Gelübdes eine bei Wiederholung des Vergehens stets zu steigernde Geld- oder Körperstrafe, je nach der Entscheidung der Gemeinde, fest. Ueber das feierliche Gelöbniß wurde ein Akt aufgenommen und von den Aeltesten der Gemeinde unterzeichnet. Ferner baten die Bauern, daß die Schenken in den Dörfern, so wie die Branntweinbrennereien geschlossen und kein Branntwein mehr verkauft werde, was der edle Besitzer auch gern zugestand, obzwar er dadurch eine bedeutende Einnahme einbüßte. — Der finnische Meerbusen ist in diesem Winter gar nicht zugefroren. Die Verbindung zwischen Helsingfors und Reval (15 deutsche Meilen), welche sonst immer im Winter durch Schlitten unterhalten wird, ist bisher durch Kähne möglich gewesen: eine Erscheinung die ganz neu zu sein scheint, denn sie ist bis jetzt in den Annalen der russischen Schifffahrt noch nicht verzeichnet worden. Aehnliches wird auch aus dem bothnischen Golf gemeldet.

Petersburg, den 27. März. Eine der wichtigsten Thatsachen ist die Unterwerfung der Chalka-Tatarn unter Rußland. Die Kopfzahl dieser Stämme beläuft sich auf 4 Millionen und ihr Land erstreckt sich von der Grenze der Provinz Irkutsk bis zur großen mongolischen Wüste. Dies Land ist so groß wie Frankreich und hat das Klima etwa des südlichen Frankreichs. Rechnet man dazu die neuerliche Erwerbung des Amurlandes, so hat Rußland seit der Thronbesteigung Alexanders in Asien ein Gebiet erlangt, das so groß ist wie Frankreich, Belgien, Holland und ganz Deutschland zusammengenommen. Es ist dies der bedeutendste Schritt, den Rußland seit der Theilung Polens zu seiner Vergrößerung gethan hat. — In der sibirischen Stadt Irkutsk gibt es jetzt 5 Buchdruckereien, von denen 3 Privatoffizinen und reichlich beschäftigt sind.

Serbien.

Belgrad, den 27. März. In einem Circular wird das unanständige Benehmen eines Theiles der Geistlichkeit streng gerügt und die betreffenden Oberhirten und Konsistorien aufgefordert beizutragen, daß sämmtliche Geistliche allerwärts mit dem ihrem geistlichen Stande angemessenen Anstande auftreten. — Fürst Milosch hat vom Kaiser von Rußland den polnischen weißen Adlerorden erster Klasse mit dem blauen Bande erhalten.

Türkei.

Konstantinopel, den 23. März. Der französische Gesandte hat über die Truppenbewegung nach Sofia und Schumla, welche die Donaufürstenthümer bedrohe, Aufschluß verlangt, bis jetzt aber nur ausweichende Antworten erhalten. Derselbe hat den moldauischen und walachischen Deputirten, die in Konstantinopel sind, um die Investitur Cousas zu verlangen, ein großes Festessen gegeben, während die Pforte sich fortwährend weigert, diese Deputationen vorzulassen. Auch Fürst Cousa hat gegen die türkischen Truppenbewegungen bei den Schutzmächten Beschwerde erhoben. — Die Kurden weigern die Stellung von Rekruten; Iskender Bey ist gegen sie im Anmarsche.

Amerika.

Der Streit zwischen Paraguay und den vereinigten Staaten ist friedlich ausgeglichen worden. Paraguay hat einen neuen Handels- und Schifffahrtsvertrag mit den vereinigten Staaten abgeschlossen und wegen der Entschädigung, die Paraguay zu zahlen hat, soll Preußen oder England oder Rußland zum Schiedsrichter erwählt werden. — Durch einen Unfall auf der Dom Pedro-Bahn sind 3 Personen getödtet und 6 verwundet worden.

Aus Veracruz wird vom 9. März gemeldet, daß die Liberalen einen Sieg über Miramon davongetragen haben, der in diesem Gefechte 100 Mann und 3 Kanonen einbüßte. — Walker hat sich nach Kalifornien begeben.

Afrika.

Madagaskar. Das Gerücht von dem Tode der Königin Ranarolo hat Unruhen in Madagaskar veranlaßt. Um sie beizulegen, wurden in den Städten Proklamationen angeschlagen, worin jenes Gerücht widerlegt wird. Die 60jährige Königin ist auf der rechten Seite gelähmt und wird schwerlich noch lange leben; schon halten sich die Parteien bereit, nach ihrem Tode die Macht einander streitig zu machen. Der Thronfolger, ein Mann von milden Grundsätzen, scheint wenig Aussichten zu haben, da er die energischen und grausamen Häupter der alten Hora-Partei gegen sich hat. — Kürzlich wurde in der Nähe der Hauptstadt eine Goldmine entdeckt und eine englische Gesellschaft wird wahrscheinlich die Konzession zum Betriebe derselben erhalten.

Asien.

Ostindien. Die „Bombay-Gazette" kündigt an, daß die große indische Rebellion von 1857 ihr Ende erreicht habe. Es handelt sich nur noch um Einfangung der wenigen zersprengten Anführer, die sich noch auf freiem Fuße befinden. Nena Sahib soll, überall Verrath fürchtend, von einem Orte zum andern verkleidet flüchten. Der berüchtigte Salud Hossein hat sich erboten, wenn man ihn begnadige, Nena lebendig einzuliefern.

Kochinchina. Die anamitische Armee ist zahlreicher als man vermuthete. Am 1. Februar machte die Dampf-Fregatte „Peiho" Jagd auf eine kochinchinesische Kriegsdschunke, welche nach ziemlich lebhaftem Widerstande genommen und mit ihrer kostbaren Ladung, zum Theil aus Goldbarren bestehend, für gute Priese erklärt wurde.

Vermischte Nachrichten.

Am 4. April riß ein heftiger Sturmwind in Köpnik einen bei dem Bau eines Fabrikgebäudes beschäftigten Arbeiter vom hohen Gerüst herunter, so daß derselbe augenblicklich seinen Tod fand.

Aus Eibenstock vom 30. März schreibt man der „Sächsischen konstitutionellen Zeitung": Als heute Morgen die von Auerbach nach Eibenstock fahrende Post gegen 5 Uhr an das Chausseehaus zu Rothenkirchen kam, um die Postsachen aus der dortigen Postexpedition mitzunehmen, und dem Postillon nach längerem Blasen weder der Schlagbaum geöffnet wurde noch sonst Jemand sich zeigte, begab er sich persönlich in das Chaussee- resp. Posthaus und fand zu seinem Erstaunen den Einnehmer und gleichzeitigen Postverwalter in der Expedition geknebelt und mit verstopftem Munde am Boden liegend, mit mehreren Wunden bedeckt, die jedenfalls von einer dabei liegenden Axt herrührten. Die Post-, so wie eine Privatkasse waren erbrochen und die Summe mit den entwendeten Geldbriefen soll sich auf 300 Thlr. belaufen; die leeren Briefe fand man alsbald in einem nahen Kegelschube. Nach Lösung seiner Bande soll der Geknebelte nichts weiter haben aussagen können, als daß gegen 3¼ Uhr drei Männer in

das Haus gedrungen seien und die Freventhat verübt hätten. Näheren Nachrichten sieht man entgegen.

Die Stadt Sciacca auf der Insel Sicilien ist zum Theil auf einem Felsen gebaut. Dieser stürzte am 2. April ein und verschüttete mehrere Häuser, wodurch 21 Menschen das Leben verloren.

Ein australisches Blatt erzählt folgende schreckliche Geschichte: 327 chinesische Auswanderer aus Hongkong, Männer, Weiber und Kinder, befanden sich auf einem englischen Schiffe, um nach Sydney zu gehen, als — es war am 29. Septbr. — das Fahrzeug bei der Insel Rossel in der Südsee, etwa 500 Meilen von Neu-Seeland, Schiffbruch litt. Mannschaft und Passagiere verstanden einander nothdürftig und nur mit äußerster Anstrengung gelang es dem Kapitän, Letztere ans Land zu bringen. Dort versorgte er sie, so gut es eben ging, mit den nothwendigsten Lebensmitteln, er selbst aber steuerte mit 8 Matrosen auf einem Boote von der Insel weg, um auf dem weiten Ozean ein Fahrzeug aufzusuchen, das sich der verlassenen Chinesen annähme. Erst am 15. Oktbr. trafen sie nach unsäglichen Beschwerden den Schooner „Prince of Danemark", der sie nach Neu-Caledonien brachte, wo sie aufs Freundlichste aufgenommen wurden, und von wo sofort der französische Dampfer „Styx" nach der Insel Rossel abgeschickt wurde. Er traf daselbst erst am 8. Jan. ein (unerklärlich spät) und das Resultat seiner Nachforschungen war, daß sämmtliche Chinesen und die bei ihnen zurückgelassenen Matrosen von den Eingeborenen ermordet worden seien. Nur ein einziger Chinese hatte die Metzelei überlebt, nach dessen Aussagen der „Sydney Herald" folgende Einzelheiten der Katastrophe giebt: Nachdem uns der Kapitän vermittelst der Schiffsboote ans Land gebracht hatte, fuhr er mit seinem Boote fort, um ein Schiff aufzusuchen, und wir blieben ungefährdet einen ganzen Monat auf der Insel. Erst dann kamen die Eingebornen von dem etwa ¾ Meilen entfernten Festlande herüber und griffen uns an. Einige von uns hatten doppelläufige Karabiner, aber wir kriegten Angst und warfen sie von uns. Der einzige Weiße, den Kapitän Pennard bei uns zurückgelassen hatte, war ein Grieche, der sich mit seinem Hirschfänger verzweifelt wehrte und eine große Zahl Eingeborner niederschlug, bevor er überwältigt wurde. Hierauf nahmen sie unsere Kleider, die sie zum Theil verbrannten. Unsere Werthsachen, wie Münzen, Ringe u. dgl. steckten sie in Netze, von denen Jeder eins um den Hals trug, und eine Taschenuhr wurde ganz besonders von ihnen angestaunt. Des Nachts wurden wir auf einem offenen Platze zwischen Feuern strenge bewacht, und während des Tages suchten sie immer 4 oder 5 unter uns aus, schlachteten sie, brieten sie, aßen das Fleisch und bewahrten die Reste in ihren Netzen auf. Ihre auserkorenen Opfer schlugen sie gewöhnlich mit Keulen auf den ganzen Körper, nur auf den Kopf nicht, tödteten sie vollends, indem sie ihnen die Bäuche aufschlitzten, schnitten sie dann in kleine Theile, und betrachteten Finger, Zehen und Gehirne als die werthvollsten Leckerbissen. Im Uebrigen benahmen sie sich freundlich gegen uns, brachten uns Kokusnüsse und Wurzeln zu essen. So ging es fort, bis ich von der Insel erlöst wurde. Um diese Zeit waren nur noch 4 Chinesen und der Grieche am Leben. Diese wurden von den Wilden nach den Gebirgen geschleppt, als die Boote des „Styx" dem Lande zuruderten. Mich ließen sie zurück, da ich krank und lahm war, und so verkroch ich mich bis die Bootsleute kamen. Diese Eingebornen sind sehr zahlreich, doch scheinen sie keine Häuptlinge zu haben. Sie leben von Kokosnüssen und gerösteten Jamswurzeln. Außer einigen Hunden sah ich weder vierfüßige Thiere noch Hühner bei ihnen.

Ein Opfer seiner Kunst.

(Novelle von C. Nißel.)

(Fortsetzung.)

Es dürfte wohl nun an der Zeit sein, die im Rathskeller der guten freien Reichsstadt Augsburgs, dem Schauplatz der Begebenheit, versammelte Gesellschaft kennen zu lernen. Die um Hubert gruppirten reichgekleideten Männer waren zumeist Patriziersöhne, Jünglinge aus den ersten Geschlechtern der stolzen Reichsstadt; die vier Männer an dem Nebentische Studenten, echte sorglose Künstlerseelen. Sie gehörten einer jener in Wahrheit ersten Schauspielertruppen Deutschlands an, die nach den Stürmen und Wettern des dreißigjährigen Krieges auflebten. Die gegenwärtig in Augsburg anwesende stand unter der selbstgewählten Direktion eines Herrn v. Zimmer und besuchte meist nur die sogenannten freien Reichsstädte Deutschlands, weil hier, wo ein freieres Volksleben sich entfalten durfte, der beste Boden für die aufkeimende Kunstpflanze war. Die Zimmersche Truppe hatte Ruf, genoß Achtung und wurde überall freudig aufgenommen. Es war freilich nur erst ein Vorspiel; ein Schneeglöckchen, das unter der Eisdecke hervor den Frühling einläutet; der erste Flügelschlag des selbststrebenden Volksgeistes; die Ahnung einer geisteshelleren Zukunft. Auch die reichen, stolzen Handelsherren Augsburgs ließen sich dann und wann herab, den Schauspielern ihre kaltförmlichen Huldigungen darzubringen, desto wärmer sprudelten sie aber hier wie überall aus den Herzen der für das wahrhaft Schöne stets empfänglicheren Frauen und Jungfrauen den wackeren Musensöhnen. Es gab selten bessere Improvisationsschauspieler und unter diesen war der Heldenspieler Heinrich Mörz, wegen eines ihm fehlenden Fingers von seinen Collegen scherzweise Heinrich der Vierte genannt, einer der beliebtesten. Mörz wußte nicht bloß auf der Bühne sich Herzen zu erobern und nöthigen Falles mit seinem Leben zu bezahlen, dem schönen geistreichen Jünglinge flogen sie überall entgegen; und er mußte gar manches süße Band zerreißen, um nicht ein Herz zu brechen oder seiner Kunst untreu zu werden, der er nicht bloß mit den Lippen, sondern mit Herz und Seele diente. Und es gehörte zu jener Zeit wahrlich Entsagung dazu. Noch war sein Herz frei geblieben; er hatte die Schönheit genossen wie die Rose den Thau, um sich zu erquicken; nun aber schlug auch seine Stunde und eine tiefe, ernste Leidenschaft erfaßte gewaltig seine Seele. Unter den Jungfrauen Augsburgs war eine, Gertrud Wandel, die Tochter eines reichen Patriziers, die ihn mächtig an sich zog. Anfänglich nur wie aufblühende Schönheit vollkräftige Jugend anzieht, aber bald tiefer und tiefer. Es lag in dem mit tiefer Wehmuth angehauchten schwärmerischen Wesen der Jungfrau ein unwiderstehlicher Zauber, der erst als Mitleid sein Herz gefangen nahm, namentlich als er aus ihrem Munde erfahren, daß sie gegen ihre Neigung mit Hubert verlobt war. Ueber die Brücke des Mitleids wandelte die Leidenschaft aus einem Herzen in das andere, und nur zu bald war das süße Geständniß getauscht, das den Keim unsäglichen Schmerzes in sich

barg. Zwischen dem armen Komödianten und der reichen Patrizierstochter gähnte damals eine unüberspringbare Kluft, welche sie allerdings mit glänzenden Fantasiebrücken überwölbten. Kein Wunder, daß die Abneigung Gertruds zu Hubert sich in Haß verwandelte und daß diesem endlich die Ursache nicht fremd bleiben konnte. Sahen sich auch die Liebenden nur verborgen, tauschten sie nur heimliche Brieschen, den besoldeten oder neidvollen Spähungen war es nicht entgangen und Hubert erfuhr es nur allzubald. Daß ihm Gertruds Hand nicht entgehen konnte, war Hubert gewiß, aber daß ihm ein Komödiant ihre Neigung gänzlich entfremdet, das verletzte seinen Patrizierstolz und er beschloß den Frechen zu züchtigen. Erst versuchte er Mörz in Gertruds Augen verächtlich zu machen, da ihm dies jedoch nicht gelang, so nahm er jede Gelegenheit wahr sich an dem Jünglinge zu reiben und diesen, auf das Vorrecht seiner gesellschaftlichen Stellung gestützt, zu demüthigen. Indeß gelang ihm das eine so wenig als das andere und das heutige Zusammentreffen hatte in seiner Seele vollends den Entschluß gereift, sich den überlästigen Nebenbuhler auf alle Fälle aus dem Wege zu räumen. Doch war auch dem Herrn von Zimmer keinesweges die Neigung seines Lieblings unbekannt geblieben; und da er wußte, daß hier jede Warnung unnütz und fühlte, daß daraus eine drohende Gefahr sowohl für den Jüngling als auch für die ganze Truppe erwachsen könnte, so beschloß er dies Mal den Aufenthalt in Augsburg zu kürzen. Zimmer war einer der vier jungen Männer und seinem Zuthun war die Herstellung des heutigen Friedens fast allein zuzuschreiben. Er verband mit bedeutender Bildung gereifte Lebens-Anschauung und Besonnenheit und wußte dadurch stets den oft sehr übersprudelnden Jugendmuth seiner Genossen zu zügeln. Mörz beruhigte sich schnell genug und man zechte noch ein Weilchen, trieb harmlosen Scherz, sang improvisirte Lieder und that dem getauften Weine des Kellerwirths alle Ehre an. Es mochte wohl schier um die Mitternachtsstunde sein, als die Musensöhne den Rathskeller verließen und lautlos einige Minuten in den dunklen, alterthümlichen Straßen dahinwandelnd die milde Luft der Frühlingsnacht einathmeten.

„Ich muß Euch gestehen, daß ich sehnlichst wünschte, wir hätten dies Mal Augsburg im Rücken; so sehr dieser Wunsch auch unserem Vortheil entgegen ist;" brach zuerst von Zimmer das Schweigen. „Ich fange mich an unbehaglich, ja sogar recht traurig zu fühlen."

„Pah!" versetzte Martin, der Komiker der Gesellschaft. „Wenn Du keine besseren Gründe aufführen kannst, so magst Du uns immer den kurzen Goldregen gönnen. Unsere Kasse hat noch keinen Schaden genommen!"

„Unsere Kasse nicht, aber unser Ruf könnte ihn nehmen."

„Wie? Unser Ruf?" fuhr Mörz auf.

„Ohne Gereiztheit, Freund! Jawohl, unser Ruf."

„Durch wen?"

„Durch böse Zungen, die an uns immer willkommene Weide finden. Indeß habe ich schon meinen Entschluß gefaßt, ehe die geringe Geltung, die wir in den Augen dieser Leute genießen, zum Teufel geht."

„Und doch wollen sie vor allen Dingen kunstsinnig scheinen;" meinte der vierte der Genossen.

„Ja, scheinen!" sagte Mörz mit Bitterkeit. „Alles wollen sie nur scheinen und Alles soll ihnen nur scheinen! Das ist der ganze Kreislauf ihrer Selbstbestimmung. Die Begeisterung ist für sie eine andere Welt, von der sie gar keine Ahnung haben. Im Grunde des Herzens verachten sie uns; wir sind für sie ein Ding grade gut genug, ihnen einige müßige Stunden zu kürzen. Und so verrinnt der Strom unseres Strebens im dürren Sande und spült nur hie und da ein Körnchen fort."

„Also doch ein Körnchen;" versetzte Zimmer; „und das ist schon etwas. Aber ich bitte Dich dringend, nimm Dich in Acht, Mörz! Mit diesem stolzen, ungeselligen Volke ist ohnehin nicht viel anzufangen und greifst Du gar erst in ihre Rechte, so sind wir Alle gefährdet."

„Und das kannst Du mir sagen?" fragte vorwurfsvoll Mörz.

„Ich hielt es für meine Pflicht."

„Einer für Alle und Alle für Einen, das ist unser Wahlspruch!" fuhr heftig Martin heraus. „Und gerade Du, der alle Philister haßt, bist selbst in diesem Augenblick der ärgste."

Zimmer überhörte absichtlich diese Worte und reichte Mörz treuherzig die Hand: „Habe ich Dir weh gethan, so verzeihe mir!"

Und Mörz war versöhnt.

„Laßt mich jetzt noch einige Minuten allein gehen," bat er. „Ich bin zu voll. Verspreche Euch jedoch, bald nachzukommen."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

2469. Die heute Morgen um 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem starken Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Egelsdorf, den 6. April 1859. R. Seidler.

Todesfall-Anzeigen.

2512. Nach langem, schmerzlichen Krankenlager vollendete am 26. März c. sanft seine irdische Laufbahn mein guter Gatte, der Handelsmann Leberecht Schröter, in dem Alter von 60 Jahren, welches ich allen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzeige.

Warmbrunn, den 3. April 1859.

Christiane Schröter, geb. Neumann.

2528. Todes-Anzeige.

Heut früh 6 Uhr entschlief nach 17 tägigen schweren Leiden unsere geliebte Tochter Christiane in dem jugendlichen Alter von 14 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen sanft im Herrn. Diese tiefbetrübte Anzeige allen Verwandten und Freunden von nah und fern. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Carl Ressel nebst Frau und Kindern.

Birkigt-Arnsdorf, den 5. April 1859.

2473. **Todes-Anzeige.**

Statt besonderer Meldung zeige ich hierdurch allen Freunden und Bekannten ergebenst an, daß am 5. d. Mts. mein guter Mann, der Seilermeister **Christian Friedrich**, durch den Tod in ein besseres Leben eingegangen ist.

Um stille Theilnahme bitten die trauernde Wittwe nebst Sohn.

Nieder-Leipe, den 6. April 1859.

2444. **Nachruf am Jahrestage**

meiner geliebten, selig entschlafenen Gattin

Charlotte Aulich geb. Haase.

Sie starb am 9. April 1858, in einem Alter von 45 Jahren 7 Monaten 13 Tagen.

Seit, Theure, Du von mir geschieden,
Ist schon dahin ein ganzes Jahr!
Du schlummerst sanft in ungestörtem Frieden
Und bleibst mir unvergeßlich immerdar;
Hast Dir in meinem Herzen ja errichtet
Ein Denkmal, welches keine Zeit vernichtet.

Du warst so liebevoll in meinem Kreise,
Dein höchster Wunsch war, mich beglückt zu seh'n,
Und emsig stets nach treuer Gattin Weise
Warst Du bemüht für Aller Wohlergeh'n.
Ach, Vielgeliebte, ach! Du fehlest Allen,
Doch ist Dein Loos auf's Lieblichste gefallen.

Für diese Erde bist Du mir entrissen,
Ich seh' nicht mehr Dein freundlich Angesicht,
Doch ewig werde ich Dich nicht vermissen,
Ich finde oben Dich im reinsten Licht!
Und werde Dich verklärt dort wieder schauen
Und mit Dir wandeln in den Friedensauen.

Nun ruhe wohl, Dein Beispiel sei mir immer
Ein Leitstern auf der Erde Pilgerbahn,
Und zeigt auch mir der Sonne letzter Schimmer
Das letzte Ziel — die Scheidestunde nah'n,
So geh' auch ich getrost und ohne Bangen
Dahin, wo Du mir bist vorangegangen.

Der hinterbliebene Gatte Aulich, Tischlermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 10. bis 16. April 1859).

Am Sonntage Judica: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Diak. Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Dienstag nach Judica.

Fastenpredigt: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Geboren.

Hirschberg. D. 9. März. Frau Kaufmann Hein e. T., Marie Auguste Elisabet Hedwig. — D. 15. Frau Kammmachermstr. Büttner e. T., Marie Ottilie Agnes. — D. 16. Frau Fabrikarb. Kirchner e. S., Ernst Heinrich.

Grunau. D. 30. März. Frau Häusler Schwarzer e. T., todtgeboren.

Straupitz. D. 16. März. Frau Häusler Schwarzer e. S., Johann Carl.

Schwarzbach. D. 18. März. Frau Inw. Legner e. S., Ernst Friedrich.

Warmbrunn. D. 2. März. Frau Hausbes. Kadenbach e. T., Anna Maria Pauline. — D. 4. Frau des pension. Steuereinnehmer u. Hausbesitzer Appel e. T., Selma Hulda Karoline. — Frau Hausbes. u. Schuhmachermstr. Blümel e. S., Heinrich Robert Hugo.

Herischdorf. D. 4. März. Frau Gartenbes. Malisius e. S., Hugo Erich Aurel. — D. 17. Frau Ziegelstreicher Kirschke e. T., Karoline Ernestine.

Schönau. D. 17. März. Frau Gasthhofbesitzer Eschrich e. T., Anna Louise Theophile.

Gestorben.

Hirschberg. D. 2. April. Joh. Henriette geb. Raffel, Ehefrau des Briefträger Hrn. Matthias am hiesigen Königl. Postamte, 42 J. 7 M. 10 T. — D. 3. Die Handelsfrau Apollonia Juliane separ. Lippert, geb. Hedwig, 71 J. 4 M. 2 T.

Boberullersdorf. D. 27. März. Gottlob Kittelmann, Häusler, 60 J.

Warmbrunn. D. 25. März. Der Lohnkutscher Karl Gottlieb Mätzig, 49 J. — Der Hausbesitzer und Handelsmann Gustav Leberecht Schröter, 60 J. weniger 9 T.

Herischdorf. D. 3. April. Christ. Ferd. Ullmann, gew. Hansbes. u. ehem. Oberförster in Wigandsthal, 76 J. 11 M.

Goldberg. D. 25. März. Pauline Louise Bertha, T. des Fabrikarbeiter Mehle, 8 M. 10 T. — D. 26. Tuchmacher Carl Pavel, 79 J. 3 M. 6 T. — D. 27. Tagearbeiterwittwe Ulrich, geb. Pflanz, aus Hermsdorf bei Hainau, 54 J.

Selbstmord.

Am 27. März Nachmittags wurde der Häusler und Schuhmacher Aebert in Boberröhrsdorf in einer Kammer seines Hauses erhenkt gefunden.

---

z. Tr. a. d. K. 14. IV. 6. W.-Cf. III.

2107. **Goldberg.**

Am Dienstag wird ein Stück über die Bühne gehen: „Dr. Faust's Hauskäppchen", eine Posse die überall mit dem größten Beifall gegeben worden ist, und hierzu die Traumbilder, mit der Musik von einem unserer besten Componisten: Lumbye. Da diese Vorstellung zum Benefiz der Herren Pagel sen. und jun. und Frl. Schneider bestimmt ist, so wünschen wir den Benefizianten ein recht volles Haus, da die Wahl des Stückes eine recht gelungene ist. R.

Herr Director Conradi wird ersucht, das in Berlin so beliebte Stück: **„Ein ehrlicher Mann"** doch hier zur Aufführung zu bringen.

Ein Theaterfreund.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 10. April. Neu in Scene gesetzt: **Das Käthchen von Heilbronn**, oder: **Die Feuerprobe**, Schauspiel in 5 Akten von Holbein, nebst einem Vorspiel: **Das heimliche Gericht.**

Montag den 11. April: **Die Grille**, ländliches Charaktergemälde in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Conradi.

Theater.

Dienstag den 12. April. Zum „**Benefiz**“ für die Herren **Pagel** sen. u. jun. und Fräulein **Schneider**:

Doctor Faust's Hauskäppchen,
oder: **Die Herberge im Walde.**

Posse mit Gesang in 4 Acten von Hoppe.

Zum Schluß: „**Traumbilder.**“ Phantasiegemälde in 6 Bildern mit Musik von Lumbye.

150jähriges Kirchen-Jubiläum.

Nachdem von uns seit ungefähr einem Jahre die nothwendigsten Vorarbeiten für die Feier des 150jährigen Kirchen-Jubiläums gemacht worden sind, halten wir es für die erste Pflicht, den Verehrern unserer Gnadenkirche, welche uns zum Theil mit so namhaften Liebesgaben entgegengekommen sind, einen Rechenschaftsbericht abzulegen, über das, was bisher geleistet worden, so wie über das, was noch seiner Vollendung entgegensieht. Wie es uns wohlthut, der großen Opferfreudigkeit gedenken zu können, mit welcher so viele edle Herzen beigesteuert haben, um den Bedürfnissen der theuern Gnadenkirche zu begegnen, so können wir es doch auch nicht verbergen, daß dieses ehrwürdige Denkmal des Glaubens unserer Väter einer durchgreifenden äußern und innern Verbesserung bedurfte, um es würdig dem Tage seines Lebensfestes entgegen zu führen. Der äußere Abputz, die Trockenlegung der Sakristei, die Legung der Steinplatten, die Ausbesserung der Thüren, Fenster und Treppen, der Anstrich der Chöre und Säulen, die Staffirungen und Vergoldungen, die Restauration der Tauf- und Lutherhalle, der Deckengemälde und Bilder, die Reparatur des prachtvollen Orgelwerks, die Beschaffung eines würdigen Altargemäldes, die Bekleidung von Kanzel und Altar und manches Andere nahmen unsere Sorge vorzugsweise in Anspruch. Ein Theil der darauf bezüglichen Arbeiten ist bereits vollendet, ein anderer sieht der Vollendung entgegen. Daß aber die bis jetzt uns zu Gebote stehenden Mittel nicht ausreichen, und daß wir uns daher auf's Neue bittend an Alle, vornämlich aber an diejenigen wenden müssen, an welchen unserer früherer Aufruf unberücksichtigt vorüberging, wird durch die gedrängte Uebersicht der bisherigen und der noch auszuführenden Leistungen zur unabweisbaren Gewißheit und Nothwendigkeit sich herausstellen. Wir geben mit Uebergehung aller Einzelnheiten nur allgemeine und annähernde Summen:

Zur Orgelreparatur bedürfen wir	1630	Thlr.
Zur Trockenlegung der Sakristei gegen	700	"
Zum äußern Abputz der Kirche, zur Anschaffung von Steinplatten u. s. w.	1100	"
Die Tischler-, Schlosser-, Glaserarbeit an Thüren und Fenstern erfordert	630	"
Die Reparatur der Treppen über	150	"
Die Reinigung u. Ausbesserung sämmtlicher Staffirungen, die Herstellung der Vergoldungen	1270	"
Der Anstrich der Bühnen, Säulen 2c. gegen	400	"
Die Restaurirung der Luther- und Taufhalle	140	"
Die Restaurirung der Deckengemälde, Anstrich der Seile	50	"
Die Kosten der Klempner-, Schlosser- und Schmiedearbeiten belaufen sich auf	115	"
Die Restaurirung der Oelbilder kostet	100	"
Ein neues Altarbild und die Vergoldung des Rahmens kostet	250	"
Die Anfertigung einer Altar- u. Kanzelbekleidung, zu welcher der Stoff geschenkt wird, erfordert	50	"
Die Restaurirung der Inschriften kostet	15	"
Die möglichen Ueberschreitungen dieser Ansätze und unvorhergesehene Ausgaben nebst den Festkosten müssen auf mindestens	900	"
veranschlagt werden. Dies beträgt zusammen	7500	Thlr.

Wenn nun die bisherige Gesammt-Einnahme an freiwilligen Beiträgen gegen 3000 Thlr. beträgt, so ergibt sich schon aus dieser allgemeinen Uebersicht, daß zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse noch 4500 Thlr. fehlen.

Das sehr unbedeutende Kirchenvermögen, die Einnahme aus der noch bevorstehenden Verloosung und aus einer Kirchencollecte werden diesen Bedarf nicht decken und zu der uns höchsten Orts bewilligten Hauscollecte möchten wir nur im Nothfalle unsere Zuflucht nehmen.

Mitbürger und Mitbürgerinnen, Bewohner der eingepfarrten Dörfer und Mitglieder einer und derselben kirchlichen Gemeinde mit uns, auch ihr, deren Väter vor Zeiten unser Gotteshaus gastweise besuchten, freundliche Nachbarn und edle wohlthätige Menschenfreunde, leihet unserer vertrauensvollen Bitte um milde Gaben ein geneigtes Ohr! Diese Bitte gilt ja der Wiederherstellung und würdigen Ausschmückung unserer Kirche für den großen Tag ihrer Jubelfeier, jenes schönen und ehrwürdigen Gebäudes, auf welchem der Segen unserer Väter ruht, und mit welchem sich unsere lieblichsten Erinnerungen in der Vergangenheit, unsere freudigsten Erwartungen und Hoffnungen in der Zukunft nothwendig verknüpfen. Die dankbare Nachwelt wird das Andenken der gütigen Geber im Segen behalten, wie wir jetzt das Andenken unserer Vorfahren segnen, welche uns mit kindlicher Frömmigkeit in den Beispielen der Anstrengung und Aufopferung so würdig vorangingen.

Hirschberg, den 3. April 1859.

Das Fest-Comité.

Anders. Du Bois. Gebauer. v. Heinrich. Hendel. Kahl. Kuntze sen. Lampert. Mentzel. Gringmuth. Peiper. Rieger. Schliebener. Scholz. Seidel. Vogt. Weissig. Werkenthin. Lucas. Graebel. Ender. Friedrich. Scholz. Strauß.

Gymnasium zu Hirschberg, den 6. April 1859.

In der nächsten Woche sollen die herkömmlichen Prüfungen der sämmtlichen Klassen des Gymnasiums in dem Klassenzimmer der Sexta gehalten werden und zwar die der **Sexta** Mittwoch Vormittag von 8 bis 10 Uhr, der **Quinta** von 10 bis 12 Uhr, der **Quarta** Nachmittag von 2 bis 1/4 Uhr, der **Tertia** von 1/4 4 bis 1/4 6 Uhr, die der **Secunda** Donnerstag Vormittag von 8 bis 10 Uhr, der **Prima** von 10 bis 12 Uhr.

Alle Freunde des Gymnasiums, insbesondere alle Eltern und Vorgesetzten unserer Schüler werden zur Theilnahme an diesen Prüfungen ergebenst eingeladen.

Ein öffentlicher Schluß- und Entlassungs-Actus wird dieses Mal in Ermangelung eines dazu geeigneten Raumes nicht stattfinden. Dr. A. Dietrich, Director.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung den 14. April c., Nachmittags 2 1/2 Uhr in den „drei Bergen."

Welche Wirkung äußert die Tiefkultur auf den Pflanzenbau?
Was für Fruchtfolgen finden Anwendung in hiesiger Gegend, und wie sind deren Resultate?
Referate aus landwirthschaftlichen Zeitschriften.

Der vom Verein angeschaffte Gray'sche Grubber ist angekommen und wird Vormittag 11 Uhr auf dem Ackerstück hinter dem Garten der evangelischen Stadtschule praktisch versucht werden. Der Vorstand.

Sparverein.

Die Theilnahme am Sparverein ist dieses Jahr so bedeutend, daß in der ersten Woche schon über 700 Sparbücher ausgegeben worden sind. Die Bücher sind nun vergriffen, und können dieses Jahr keine Sparer mehr angenommen werden, welches hiermit auf die vielen Anfragen um Sparbücher mitgetheilt wird. C. Lundt.

Hirschberg, den 7. April 1859.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2487. Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß unserer Gerichtseingesessenen, daß Zahlungen und Einlieferungen jeder Art zum Depositum des hiesigen Königlichen Kreis-Gerichts nicht an einzelne Personen, sondern nur an die bestellten 3 Depositarien gemeinschaftlich, und gegen eine von ihnen eigenhändig unterschriebene, in Form eines Deposital-Annahme-Protokolls ausgestellte Quittung mit Sicherheit und rechtskräftiger Wirkung geleistet werden können.

Die drei Depositarien sind gegenwärtig:
1. der Königliche Kreisrichter Herr Gomille als I. Curator,
2. der Königliche Kreis-Gerichts-Sekretär Herr Roche als II. Curator,
3. der Königliche Kreis-Gerichts-Sekretär Herr Hirschwälder als Rendant.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß die regelmäßigen Deposital-Tage jeden Donnerstag (wenn solcher nicht auf einen Festtag fällt) bei dem hiesigen Kreis-Gerichte abgehalten werden. Hirschberg, den 2. April 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

2330. Da die jährlichen Kram- und Viehmärkte zu Ostern zeither Dienstags und Mittwochs nach dem heiligen Ostertage hierselbst stattgefunden haben, so wollen wir hiermit nicht unterlassen, das den Handel treibende und die Märkte besuchende Publikum noch besonders davon in Kenntniß zu setzen, **daß der dießjährige Oster-Krammarkt Mittwoch den 27sten und der Viehmarkt Donnerstag den 28. April hierselbst abgehalten werden wird.**

Schönau, den 28. März 1859.

Der Magistrat.

2452. Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Langer beabsichtiget an sein sub Nr. 100 hierselbst gelegenes Wohnhaus ein Schlachthaus anzubauen.

Dieses Vorhaben wird in Folge höherer Ermächtigung und in Gemäßheit des § 29 der allgemeinen Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden sind. Zeichnung und Situations-Plan liegen in unserem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit.

Hermsdorf u. K., den 1. April 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotschsches Freistandesherrl. Kameral-Amt als Orts-Polizei-Behörde. v. Berger.

889. Nothwendiger Verkauf.

Das August Ferdinand Kubesche Mühlengrundstück Nr. 423 hierselbst, abgeschätzt auf 3583 Thlr. 15 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27. Mai 1859, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin Henriette Rüffer von Erdmannsdorf wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg den 3. Februar 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

865. Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Fürsten von Pleß, dem Fürsten von Pleß Hans Heinrich XI., Grafen von Hochberg, Hans Heinrich XIII. Conrad Grafen von Hochberg, Anna Caroline geborenen Gräfin von Hochberg, vermählten Prinzessin von Reuß-Koestritz und Hans Heinrich XIV. Bolko Grafen von Hochberg zugehörige, sub No. 2 des Hypothekenbuches zu Nieder-Wernersdorf belegene Gasthaus und Hofegarten, gerichtlich auf 5940 rtl. 25 sgr. abgeschätzt, wird auf Antrag der Fürst von Pleß'schen Vormundschaft im Wege der freiwilligen Subhastation

den 14. Mai 1859, Vormittags 11 Uhr,

an der ordentlichen Gerichtsstelle verkauft werden.

Der neue Hypothekenschein und die Taxe nebst den bisher gestellten Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Bolkenhain, den 20. Januar 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

(Nebst Beilage.)

2525.

Auction.

Donnerstag den 14. April c., von früh 9 Uhr an, sollen im Auctions-Lokale, Rathhaus-Ecke par terre, eine gute spanische Wand, eine Bettkommode, eine Waschmaschine, eine Menge Stahlfedern, dito Halter, Bleifedern, Siegellack und mehrere Wirthschaftssachen, und um 11 Uhr 2 Wagen 2c. versteigert werden. Euers, Auctions-Commissarius.

2471.

Auctions-Anzeige.

Sonntag den 10. April c., Nachmittag von 2 Uhr ab, soll in dem Bauergute No. 89 zu Nieder-Würgsdorf das Mobiliar des geisteskranken Oekonomen Oswald Sacoph, bestehend in einem Flügel-Instrument, einem Spazierwagen, Schlitten, Kutschengeschirr, Reitsattel, Metall, Jagdutensilien, einigen Stück Betten, Sopha, Kleiderschränken, Kommoden, Wäschmangel, Stühlen u. dgl., sowie eine Kuh, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden; wozu Kauflustige hiermit einladet:

Nieder-Würgsdorf, den 4. April 1859.

Das Ortsgericht.
Schinner, Gerichtsscholz.

2457.

Auktions-Anzeige.

Der Nachlaß der hierselbst verstorbenen Frau Tischlermeister Seifert, geb. Hainke, zumeist bestehend in Kleidungsstücken, soll höherem Auftrage zufolge meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, und zwar Freitag den 15. April d. J. im hiesigen Gerichtskretscham von Nachmittag 2 Uhr ab, wozu Kauflustige einladen

die Ortsgerichte zu Gotschdorf.

2352.

Verpachtungs-Anzeige.

In der Nähe der Kreisstadt Löwenberg, an der Chaussee nach Greiffenberg belegen, ist eine freundliche und geräumige Wohnung mit großem Hofraum, welche sich ihrer schönen Lage wegen für einen Stellmacher vorzüglich eignet und das Bedürfniß eines Solchen vorhanden, welcher sehr gute Nahrung haben würde, ist unter billigen Bedingungen sofort auf mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere ertheilt auf frankirte Briefe der Fleischermeister Franz Baumert zu Löwenberg.

2516

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

Ein nettes Landgut

mit circa 160 Morgen Areal, massivem Wohnhause mit 5 Stuben, neuer Scheune, 4 Pferden, 2 Ochsen, 10 Kühen, 3 Schweinen 2c., ¼ Stunde von der nächsten Stadt, ist für den Preis von 7500 Thaler zu verkaufen oder zu vertauschen. Commissionair G. Meyer.

2280.

Verkauf oder Verpacht.

Ein Specerei-Geschäft mit lebhaftem Verkehr in einer Mittelstadt Schlesiens ist zu Johanni d. J. anderweitig zu verpachten oder auch zu verkaufen. Raum zur Erweiterung des Geschäfts wäre auch vorhanden. Wo? sagt d. Exped. d. Boten.

2458. Die sogenannte **Brauerei** zu Dippelsdorf, Löwenberger Kreises, bestehend in: 1., dem Wohn- und Brauerei-Gebäude von 115 Fuß Länge und 40 Fuß Breite, dessen Souterrains über das ganze Gebäude nach dessen Länge und Breite, die schönsten gewölbten und hellen Räumlichkeiten bilden, auf welchen eine erhöhte Parterre-Etage und über derselben 2 helle Boden-Etagen sich befinden; 2., dem Brennerei-Gebäude, 45 Fuß lang und 40 Fuß breit, ebenfalls ganz massiv, die Parterre-Etage gewölbt, und 3., dem Stallgebäude, eben so groß wie No. 2, massiv und mit großem Bodenraum versehen, — soll verkauft oder verpachtet werden.

Diese 3 beschriebenen Gebäude eignen sich zu einem Fabrik-Etablissement jeder Art, wozu es keiner Wasserkraft bedarf.

Liebhaber erfahren das Nähere auf dem Dominio daselbst.

2508.

Danksagung.

Für die unserer sel. Mutter, der Johanne Friederike verw. Metzner geb. Hoffmann, so vielfach bewiesene Liebe, die namentlich auch in der zahlreichen Leichenbegleitung ihren Ausdruck fand, fühlen wir uns gedrungen, hierdurch öffentlich nach allen Seiten hin den herzlichsten Dank zu sagen.

Stonsdorf, den 7. April 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2478.

Danksagung.

Meine Tochter hatte das Unglück, auf einem Auge blind zu sein. Durch die ärztliche Behandlung des Königlichen Assistenz-Arzt und Geburtshelfer Herrn Heymer in Liebenthal ist mir die Freude geworden, daß dieselbe wieder wie früher das Augenlicht erhalten hat, weshalb ich hiermit dem Hrn. 2c. Heymer für seine uneigennützige Behandlung meinen aufrichtigsten Dank sage. Franz Sauer.

Ottendorf, den 6. April 1859.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2455.

Verspätet.

Bei unseren Abgange von Kolbnitz nach Maiwaldau erlauben wir uns, unsern verehrten Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zuzurufen.

Kolbnitz, den 2. April 1859. Gg. Conrad und Frau.

2503. Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Butterlaube No. 37 wohne. Der Leinewand-Verkauf, früher den drei Bergen gegenüber, befindet sich ebendaselbst. August Schmidt, Gürtlermstr.

2461. Die Erneuerung zur 4ten Klasse 119ter Lotterie muß bei Verlust des Anrechts bis zum 17. April geschehen.

J. Naumann,
Königl. Lotterie-Einnehmer in Landeshut.

2466.

Warnung.

Am 5. d. Mts. habe ich am Zusammenflusse des Zackens und des Haidewassers einen sogenannten Tauchhamen als herrenloses Gut gefunden und denselben in meine Verwahrung bringen lassen. Der rechtmäßige Eigenthümer dieses Tauchhamens leidet wahrscheinlich an Verwechselung der Begriffe „Mein" und „Dein" und hat unrechtmäßigen Gebrauch von diesem Werkzeuge auf meiner Pachtfischerei gemacht. Ich sehe mich wiederholt veranlaßt, vor unbefugter Fischerei in obigen Gewässern zu warnen und sichere Jedem Einen Thaler Belohnung zu, der mir Fischdiebe so zur Anzeige bringt, daß ich die gerichtliche Untersuchung gegen dieselben einleiten kann.

Warmbrunn, den 6. April 1859.

H. Bruchmann.

2465. **Bekanntmachung.**

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Grundkapital: Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherung gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 36jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig. Die unterzeichneten Agenten in den Kreisen Hirschberg, Löwenberg, Schönau und Landeshut empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind bei denselben die näheren Versicherungs-Bedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben. **In Hirschberg Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.**

In Fischbach .... A. Hübner.
„ Löwenberg .... J. C. H. Eschrich.
„ Greiffenberg .... F. A. Seidel.
„ Friedeberg a. Q. .... F. H. Illing.
In Schönau .... R. Luchs.
„ Landeshut .... H. Naumann.
„ Grüssau .... F. Thamm.

1923.

Bleichwaaren

aller Art, als: **Leinwand, Tisch- und Handtücherzeuge, Garne** und **Zwirne** zur Beförderung auf **vollkommen schöne unschädliche Natur-Rasenbleiche** übernehmen auch in diesem Jahre unter Zusicherung rascher, guter und möglichst billiger Bedienung:

In Bunzlau ...... Herr J. G. Rost.
„ Freistadt ...... „ G. Ismer.
„ Gr. Glogau ...... „ J. G. Leipner.
„ Goldberg ...... „ J. C. Günther.
„ Grünberg ...... „ C. G. Opitz.
„ Haynau ...... „ C. R. Ehrenberg.
„ Jauer ...... „ C. A. Schenk.
„ Liegnitz ...... „ C. Heinzel.
In Löwenberg .. Herr C. A. L. Voigtländer.
„ Lüben ...... „ C. M. Schütze.
„ Neumarkt ... „ W. Ferd. Schmidt.
„ Neusalz a. O. „ August Rädsch.
„ Neustädtel Ndr.-Schles. Herrn J. C. Klose's seel. Wittwe.
„ Parchwitz ... Herr F. W. Kunicke.
„ Steinau a. O. „ Rob. Schwantag.
„ Wohlau ..... „ L. H. Kobylecki.

Die hier Genannten übernehmen in meinem Namen **jede Garantie** für die anvertrauten Waaren, gegen Elementarschäden, so weit solche durch Versicherungs-Gesellschaften überhaupt geboten wird.

Greiffenberg i. Schles., den 19. März 1859. **Richard Fischer** senior.

2483. Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Geld-, Kaufs- und Verkaufs-Geschäften, sowie zur Uebernahme von Aufträgen aller Art, namentlich zur Abfassung schriftlicher Aufsätze für Andere.

H. Schindler zu Friedeberg a. Q.

2514. Einem in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in der Pfortengasse wohne, und eine große Auswahl Schuhe und Stiefeln vorräthig habe.

Hirschberg, den 9. April 1859. W. Altmann.

2517. Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Butterlaube, sondern Garnlaube Nr. 29 bei Hrn. Lindemann wohne. Karl Weyrauch, Korbmacher.

Hirschberg, den 7. April 1859.

2409. Hiermit die ergebene Anzeige, daß meine Wohnung jetzt bei der verwittweten Frau Kaufmann Cohn, neben dem Gasthof zum Deutschen Hause, ist, und bitte mich auch in meiner jetzigen Wohnung recht reichlich mit Aufträgen zu beehren. Auch nehme ich jetzt jede Bestellung von geschnitzten Meubles an, und werde mich bemühen, dieselben geschmackvoll und pünktlich auszuführen.

R. Kerber, Tischler.

2448. Durch Irrthum hat sich das Gerede verbreitet, als hätte der Gerichtsmann u. Kirchenvorsteher Joseph Scholz aus Crummöls sich bei Besorgung eines Briefes Unterschlagung von Geldes schuldig gemacht, welches aber hiermit als unwahr widerrufen und vor übler Nachrede gewarnt wird vom Bauergutsbesitzer August Lange.

Das Steinpappendach

auf den umfassenden Gebäuden meines Gasthofes, aus der Fabrik der Herren **J. Erfurt & Altmann** in Hirschberg, mit Rollen-Dachpappen gelegt, hat sich, trotz der furchtbaren Stürme und anhaltenden Regenwetter in diesem und vergangenem Jahre, deren Heftigkeit allen Gebirgsbewohnern in langer Erinnerung bleiben wird, gegenüber der Ziegel- und anderen Bedachungen, so gut bewährt und vollständig tadellos erhalten, daß ich mich im Interesse aller Derer, welche noch zweifelhaft über die Wahl der Deckmaterialien sind, gedrungen fühle, diese meine Erfahrungen zu veröffentlichen, und empfehle die Verwendung der J. Erfurt & Altmann'schen Steindachpappen Jedermann als ein reelles und gediegenes Fabrikat.

Wer Interesse für die Sache hat, kann sich an Ort und Stelle von der Wahrheit des hier Gesagten überzeugen.

Hermsdorf u. K., im März 1859.

Tietze, Gasthofbesitzer.

[2495.]

2506. Nachfragen zu begegnen, empfehle ich mich einem hochzuverehrenden Publikum; meine Wohnung ist unter der Kornlaube beim Conditor Herrn Müller im Vorderhause.

Wolschke, Leichenwäscherin.

2470. Da die Ziehung der 4ten Klasse der Königl. Preußischen Lotterie mit dem 21. d. M. den Anfang nimmt, so ersuche ich die Interessenten derselben, die Loose spätestens bis zum 19ten abzuholen, widrigenfalls ohne Rücksicht nach §. 5 des Lotterieplans verfahren werden wird.

Friedeberg a. Q., den 6. April 1859.

M. Friedländer, Lotterie-Untereinnehmer.

2486.
Der neue stenogr. Cursus
beginnt Anfang Mai. Wegen Beschaffung der Lehrbücher ist die Beschleunigung der Anmeldungen bis Ostern wünschenswerth. Hirschberg, den 7. April 1859.
Hänsel, wohnhaft am katholischen Ringe.

Verkaufs-Anzeigen.

2446. Eine gut eingerichtete, schön gelegene und nahrhafte Bäckerei in Bunzlau ist veränderungshalber zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Bäckermeister Hoffmann daselbst.

2383.
Gasthof-Verkauf.
Mein an der Schweidnitz-Striegauer-Chaussee gelegener Gasthof zu Neu-Jauernick, nahe bei Königszelt, mit 5 Morgen Acker und Gartenland, sämmtliche Gebäude massiv, ist veränderungshalber zu verkaufen; das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer selbst.
August Rindfleisch, Gasthofsbesitzer.

2453. Eine gut eingerichtete **Bäckerei** in der Kreisstadt Lauban mit 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Gewölben, 1 Keller, 1 Holzremise und einem kleinen Garten, ist veränderungshalber für den Preis von 800 Thlr. sofort zu verkaufen. Das Haus ist fast ganz massiv, die untere Etage fast durchgehends gewölbt und hat Schindeldach. Nähere Auskunft ertheilt J. A. Börner, Agent u. Comissionair in Lauban.

2354. Freiwilliger Hausverkauf.
Das gut ausgebaute Haus Nro. 107 nebst Scheune mit hölzernem Tenne, Obst- und Grasegarten und 4 dazu gehörigen Scheffel Acker, zu Friedersdorf am Queis, bei Greiffenberg, worin bis jetzt, seit 3 Jahren eine Chaussee-geld-Erhebungsstelle gewesen, früher bedeutender Handel und letztlich sehr rentirende Bäckerei betrieben worden ist, steht aus freier Hand, mit, auch ohne Acker, durch Untengenannten zu verkaufen. Das Haus hat eine der besten Lagen im ganzen Dorfe, eignet sich zu jedem Geschäfte, steht an einem Kreuzwege, zwischen 2 belebten Wirthshäusern, mitten im Dorfe, nahe der Kirche und Schule, enthält 3 Stuben, ein Kramgewölbe mit hölzerner Decke, eine Menge geräumiger Kammern, einen Schütt-Boden, 2 Holz-Remisen und Stallung. Die genaue Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Kaufliebhaber und zahlungsfähige Käufer belieben sich daher einfinden zu wollen zur Mittwoch, den 13. April, Mittags gegen 12 Uhr, wobei sich aber den Zuschlag vorbehält der Kantor Oestereich in Friedersdorf.

2479
Freiwilliger Hausverkauf.
Eine geräumige und bequeme Häuslerstelle zu Nieder-Harpersdorf ist zu verkaufen. Kauflustige haben sich bei J. H. Nr. 146 daselbst persönlich zu melden.

2482. Billige Verkäufe.
Eine große und eine kleine Wassermühle, zwei Windmühlen, zwei Bauergüter, drei Gasthöfe, in schönster Gegend belegen, weiset zum billigen Ankauf nach
H. Schindler in Friedeberg a. Q.

2526. Eine gut gelegene Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang, neu, massiv gebaut und rentenfrei, ist wegen eingetretener Verhältnisse des Besitzers für den Bauwerth von 2200 Thlrn. sofort zu verkaufen. Unentgeldliche Auskunft ertheilt
Hirschberg. **Commissionair Hutter.**

2484. Zu verkaufen:
Die **Gartenstelle** Nr. 15 zu Ober-Herischdorf, nahe der Warmbrunner Gallerie, mit 30 Scheffel alt Bresl. Maaß Aeckern und Wiesen, großen Wohnungen, massiver Stallung, ist baldigst zu verkaufen; dieselbe eignet sich ihrer Lage wegen auch zu gewerblichen Zwecken; außerdem sind noch 2 Parzellen von 6 und 12 Morgen Acker und Wiesen dazu oder einzeln zu verkaufen durch
C. F. Pusch in Hirschberg.

Verkauf eines Kaufmanns-Geschäfts.
Ein Haus in gutem Zustande, worin ein lebhaftes Spezerei-Geschäft getrieben wird, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Nähere Auskunft giebt unter portofreier Anfrage
Jüngling, Mittelstraße 72, Liegnitz.

2492. **Mühlen-Verkauf.**
Eine mit französischen Gängen neu erbaute holländische Windmühle nebst Wohnhaus, Scheuer und gutem Acker, an der Eisenbahn zwischen Bunzlau und Hainau gelegen, ist baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Gustav Schumann in Goldberg, Junkernstraße Nr. 227.

Verkauf eines Theatrum mundi!
Selbiges zu empfehlen für Geschäftsleute, welche sowohl Sommer als Winter damit reisen wollen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen G. Goldmann in Sagan. 3462.

2529. Zum Schmiedeberger Jahrmarkt empfiehlt sich mit seinem reichhaltigen Porzellanwaarenlager und feinen Thonwaaren der Porzellanmaler Moese aus Hirschberg.

2472. Ein vierzölliger, zweispänniger Fuhrwagen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister Blümel in der Kalkbrennerei Teppich zu Röhrsdorf.

2459. Auf dem Dominio Dippelsdorf stehet gesundes und gutes Roggenstroh zum Verkaufe.

Kegelkugeln von Lignum sanctum
empfehlen in großer Auswahl billigst
2510.] **Ernst Gerber & Sohn.**

2463. Zum bevorstehenden Jahrmarkt in Schmiedeberg empfiehlt sein Lager fertiger **Böttcher-Arbeit** mit Holz-, Eisen- und Drahtband zur gütigen Beachtung:
Landhaus bei Schmiedeberg. W. Hoerner.
☞ Auch liegen bei demselben noch circa **30** bis **40** Ctr. gesundes **Wiesenheu** zum Verkauf.

2499.
Das Neueste in Sonnenschirmen, Knickern und En tout cas empfiehlt H. Bruck. Hirschberg.

*

2418.

Indem ich beabsichtige binnen kurzer Zeit mein

Mode-Schnittwaaren- u. EisenKochgeschirr-Lager

gänzlich zu räumen, so verkaufe ich gute Waaren unter dem Einkaufspreise. Es ist noch vieles in guter Auswahl vorhanden und wolle sich daher ein geehrtes Publikum recht bald zu zahlreichen Einkäufen in meinem Verkaufslokal einfinden.

C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße. Nr. 89.

2339.

Die so schnell vergriffenen **Tyroler Jagdhüte** sind wieder eingetroffen, dies zur gütigen Beachtung. **F. Schliebener.**

2407.

Den Herren Landwirthen

mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich nach wie vor mein Commissionslager von dem durch mich bezogenen

ächten Peruanischen Guano

bei Herrn Wilhelm Scholz in Hirschberg ungeschmälert unterhalte. Die Aechtheit und Güte ist seit 9 Jahren auch in Schlesien hinreichend bekannt. **C. Geyer,** Oekonomierath in Dresden.

Auf diesen Guano, der stets **trocken und rein, in wirksamster Beschaffenheit** bei mir vorräthig ist, empfiehlt sich geneigten Aufträgen **Wilhelm Scholz,** äußere Schildauerstraße.

2311.

Drahtnägel

viereckig und rund in allen Größen, wie auch Rohr-, Dachpapp-, Schiefer- und Schindelnägel empfiehlt im ganzen und einzeln zu Fabrikpreisen

Friedrich Dietzels Wittwe in Greiffenberg.

2454.

In meiner Papierfabrik in Petersdorf liegen zum billigen Verkauf:

2 Stirnräder,	3′ Durchmesser,	2″ Theilung,	5¼″ Zahnbreite,	2′ Wellöffnung; 3″ „
1 dito	2′ 7″ „	3″ „	6½″ „	2½″ „
2 conische,	2′ 10½″ „ 1′ 11½″ „	1¾″ „	4″ „	3″ „

Sämmtliche gußeiserne Räder sind noch gut erhalten. **J. G. Enge.**

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Liebau i. Schles. nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thalern pro ganze Flasche, 1 Thaler pro ½ Flasche und ½ Thaler pro ¼ Flasche bei Herrn **A. Bohner.**

2475. Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen liegen zu gefälliger Einsicht bereit

C. A. W. Mayer in Breslau.

Bester Herr Münzer!

Meine Kinder sind nunmehr durch den Gebrauch des Brust-Syrups des Herrn Mayer in Breslau, von Ihnen gekauft, gänzlich hergestellt; auch ich habe den Husten verloren, übersende Ihnen anbei meine Schuld von 15 Sgr., und ersuche Sie, mir auf mein Conto für einen Bekannten ein Fläschchen für 15 Sgr. mitzuschicken.

Flatow, den 30. März 1858.

Weiße, Schuhmachermeister.

2490. Seidene und baumwollene **Regen- u. Sonnenschirme** empfiehlt und übernimmt zur Reparatur:
E. Lauffer in Goldberg.

2489. Der **48**ste **Jahrgang** unserer Verzeichnisse über die bewährtesten und ausgezeichnesten neuen **Blumen-, Gemüse- und Feldsämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen** ꝛc. liegt bei Herrn **Robert Seidel** in **Goldberg** zur gefälligen unentgeldlichen Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren **prompteste** Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.
Erfurt im Januar 1859. **C. Platz & Sohn.**

2356. **Frisch gebrannter**
Bau- und Acker-Kalk,
à Scheffel 7 sgr.,
ist von jetzt ab zu haben in der Kommerzien-Rath Kramsta'schen Kalkbrennerei zu Rodeland bei Ketschdorf.

2519. Frühe Wachskartoffeln, bis 24 Stück am Stock (Nierenart), Bisquit sehr mehlich und fein schmeckend, von jeder Sorte à Metze 6 Sgr.; auch sind Chalotten und Steckzwiebeln von jeden 100 Stück für 2 Sgr. noch zu haben beim Kunstgärtner Weinhold in Hirschberg.

2394. **Da ich für diesen Sommer mit einer großen Auswahl in allen Modells der neuesten und geschmackvollsten Hüte versehen bin, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. Wittwe Kuhning, Goldberg. Sälzerstraße.**

2428 **Tafelglas** in allen Nummern empfiehlt der Tischler Wittig.

1858r. Gesundheits-Aepfelwein
ohne Sprit [1986.
in vorzüglicher Güte empfehle ich hiermit dem geehrten Publikum, so wie den Herren Doctoren zu **Kuren**, à Flasche 4 sgr. — in Gebinden und an Wiederverkäufer billiger. — Aufträge werden schnell ausgeführt.
Hirschberg. Carl Sam. Haeusler.

2206.
Kalkofferte!
Allen unseren geehrten Kunden die ergebene Anzeige: daß alltäglich in der Kalkniederlage zu Freiburg, im Gasthof zur goldnen Sonne, frisch gebrannter Baukalk zu bekommen ist, welcher aus den Kalkbrüchen der Herrschaft Lauterbach bezogen wird, zu dem Preise pro Scheffel 7 sgr. 6 pf.; auch werden Lieferungen per Eisenbahn übernommen, was ich gütigst zu beachten bitte. Für gute Waare wie reelles Maaß werde ich immer bemüht sein zu sorgen.
Freiburg, den 30. März 1859.
W. Hoppe, Kalkmesser.

1951 **Aus meiner Baumschule**
offerire ich veredelte Aepfel- und Birnbäume in schönen tragbaren Sorten, Zuckerahorn in kräftigen Stämmen, Aepfelwildlinge, 2- und 3jährige.
Hirschberg i. Schl. **Carl Samuel Haeusler.**

2497. Eine Drehbank ist billig zu verkaufen beim Maler E. Schubert in Kunnersdorf Nr. 171.

2500. Modern gebaute Kinder-Wagen werden verkauft beim Sattlermeister Liers in Herischdorf.

2449. Auserlesene Eßkartoffeln in drei ausgezeichneten Sorten und zwar: Farinosen, Bisquit- und Prinzessin-Kartoffeln, offerirt das Wirthschaftsamt zu Peterwitz bei Jauer zum Preise von 1 rtl. für den vollen Sack. Bei größerer Entnahme geschieht die Lieferung nach Belieben franco Jauer.

2491. Mein Lager **Rathenower Brillen** ist wieder vollständig sortirt und empfehle solche zu billigen Preisen.
E. Lauffer in Goldberg.

2494. Saat- u. Eß-Kartoffeln zu haben in Nr. 68 Cunnersdorf.

Kauf-Gesuche.

2468. **Gelbes Wachs** kauft zu den höchsten Preisen
B. Ludewig, dunkle Burggasse.

2417. Für trockene (krauteichene) astfreie Pfosten weiset die Expedition des Boten einen Käufer nach.

2364. **Zickelfelle und gelbes Wachs**
kauft zu den höchsten Preisen
A. Streit in Hirschberg.

2520.
Zickelfelle,
wie auch alle Arten andere **rohe Leder, altes Metall, Wachs, Hirschgeweihe** werden stets gekauft und zu denselben Preisen bezahlt wie in Hirschberg von **Nathan in Warmbrunn.** Hermsdorfer Straße.

1017. **Zickelfelle** kauft und zahlt die höchsten Preise
S. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

2318. Die Gelsdorfer Papierfabrik kauft fortwährend sortirte und unsortirte Hadern in allen Quantitäten zu den höchsten Preisen.

2072.
Gelbes Wachs
kauft fortwährend und bezahlt dafür die allerhöchsten Preise
Goldberg. **F. H. Beer,**
Liegnitzer Straße Nr. 65. Seifenfabrikant.

2447. **Wachs** kauft zu den höchsten Preisen
Friedeberg a. Q. S. Ohnstein.

Die neu errichtete Producten-Handlung in Friedeberg a. Q.,
im Hause des Tuchfabrikanten Herrn Carl Keßner, kauft **Hadern, Wergflocken, Knochen, altes Eisen, Glasbruch** ꝛc. und zahlt stets **die höchsten Preise.**

2365. **Zickelfelle und gelbes Wachs** kauft zu den höchsten Preisen
Herrmann Cohn in Marklissa.

Zu vermiethen.

2410. In meinem Hause am Burgthore ist die 2te Etage (6 Stuben mit Zubehör) von Johanni c. ab anderweitig zu vermiethen. Hirschberg. Aschenborn.

2423. Erste Etage ist zu Johanni zu vermiethen, nebst allem Beigelaß und einer schönen Aussicht, Schulgasse Nr. 112.

2294. Zu vermiethen ist vom 1. Mai ab der erste und zweite Stock im Eckhause Nr. 241 neben dem Königl. Kreisgericht, bestehend aus sehr freundlichen Wohnungen mit allem dazu nöthigen Gelaß, wenn es gewünscht wird, auch Stallung dazu. C. Brückner.

2485. Eine Stube mit Alkove im zweiten Stock, nebst Zubehör, ist (am liebsten an eine einzelne Dame) zu vermiethen und bald zu beziehen äußere Schildauer Straße in der Bergschmiede.

2507. **2 Stuben** mit Alkoven (im zweiten Stock) sind zu vermiethen Drahtziehergasse bei Merten, Tischlermstr.

2509. Eine Vorderstube im zweiten Stock ist zu vermiethen lichte Burgstraße Nr. 211 beim Drechsler Hanne.

2445. Eine Wohnung von 2 Stuben, Alkove und heller Küche ist an eine kinderlose, ruhige Familie zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Auch kann eine Dachstube dazu abgelassen werden. Mauerpolier Meiwald, Hospitalgasse.

Personen finden Unterkommen.

2357. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Forstgehilfe findet in der Gegend von Bunzlau sofort ein Unterkommen. Wo? ist in der Exped. d. B. zu erfahren.

2422. Zwei Malergehülfen finden sofort dauernde Arbeit bei dem Maler F. Hielscher vor dem Burgthor.

2451. Ein Uhrmacher-Gehilfe findet sofort dauernde Condition bei F. Balde in Spremberg.

2285. Ein Tischler- und ein Klempnergeselle finden dauernde Beschäftigung in der Spielwaaren-Fabrik von Petersdorf. G. Söhlke.

2524. Eine gut empfohlene weibliche Person, wo möglich im mittleren Alter, kann bei mir bald, oder in einigen Wochen, ein gutes und dauerndes Unterkommen finden.
Cunnersdorf. Wehrsig, Bäcker.

2450

Für Fabrik-Arbeiter!

In den unterzeichneten Leinen-Spinnereien finden noch eine Anzahl

„guter, gesitteter Spinnerinnen“

gegen einen 2wöchentlichen Lohn von
3 rtl. 15 sgr. bis 4 rtl. 15 sgr. preuß.
dauernde Beschäftigung.

Trautenau in Böhmen, den 4. April 1859.

Aloys Haase'sche
K. K. privil. mech. Leinen-Spinnereien.
Mayer. Hintze.

Personen suchen Unterkommen.

2078. Ein Mädchen anständiger Eltern, in weiblichen Arbeiten wie Schneidern geübt, und ein tüchtiger gut empfohlener Forstmann, der mit Drainagen vertraut, wünschen Stellung. Das Nähere hierüber ertheilt Herr Kaufmann Preuß in Kotzenau.

2460. Eine Wirthschafterin, die gute Zeugnisse vorlegen kann, die feinste Küche gut versteht und in sonstigen weiblichen Arbeiten geübt ist, sucht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen.
Portofreie Briefe bittet man gefälligst unter der Chiffre: **C. S.** in der Expedition des Boten niederzulegen.

2456. Ein tüchtiger Bäcker sucht ein Unterkommen als Werkführer. Derselbe ist geprüft. Nachweis im Gasthofe zum schwarzen Roß in Hirschberg.

2467. Unterzeichneter sucht als Kutscher oder Bedienter baldigst ein Unterkommen.
Ernst Ringel in Grunau, Nr. 56.

Lehrlings-Gesuche.

2281. Ein gesunder, sittlicher Knabe, auch von auswärts, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden beim Buchbindermeister Lamprecht.

2501. Ein gebildeter Knabe, auch von auswärts, welcher Lust hat Klempner zu werden, findet ein baldiges Unterkommen bei Böhm, Klempnermeister.
Hirschberg, den 9. April 1859.

2416. Einen Lehrling nimmt an Kluge, Schuhmacher.

2515. Einen Lehrling nimmt an
Altmann, Schuhmachermeister.

2496. Einen Knaben rechtlicher Eltern, welcher im Zeichnen geübt ist, aber nur einen solchen, nimmt als Lehrling J. G. Junker, Graveur in Warmbrunn.

2101. Einen Lehrling nimmt an
der Seilermeister Nährig in Landeshut.

2481. Lehrlings-Gesuche.
a. Ein Barbier,
b. ein Pfefferküchlermeister und
c. ein Schwarz- und Schönfärbermeister
suchen nach Ostern d. J. Jeder einen Lehrling. Auf Anfragen ertheilt gratis die nähere Bedingung und Anweisung
H. Schindler zu Friedeberg a. Q.

2480. Einen Lehrling sucht
der Maler u. Lackirer Ernst Prausnitzer in Liegnitz. Breslauer Straße Nr. 161.

Ein gesunder Knabe, welcher Lust hat die **Gärtnerei** zu erlernen und eine kleine Pension zahlen kann, findet im **Schloßgarten zu Laasan pr. Saarau,** bald ein Unterkommen. 2477.

2313. Einen gesunden kräftigen Knaben, welcher Lust hat die Lohgerberei zu erlernen, nimmt an
der Lohgerbermeister Mährlein in Lauban.

2474. In der Windmühle zu Welkersdorf wird ein Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling angenommen. Näheres bei Rudolph Schersche daselbst.

Gefunden.

Am 22. März c. hat sich ein schwarz-brauner Schaafhund, mit langer Ruthe, braunen Läufen und weißen Vorderfüßen zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten abholen bei
2476. Ernst Rohr in Pilgramshain bei Striegau.

2502. Ein blau und schwarz gefleckter Wachtelhund hat sich den 23. März c. in Lähn zu mir gefunden, und kann in Nr. 5 in Ober-Langenau binnen 8 Tagen abgeholt werden.

Verloren.

2505. In Nr. 15 zu Ober-Röversdorf ist vom 30. bis 31. März Nachts ein schwarzer Hund, mit weißer Kehle, weißen Füßen, kurzer Ruthe und ledernem Gürtel, verloren gegangen. Ich wünsche, denselben wieder zu erlangen.
Christian Konrad, Freistellbesitzer.

Einladungen.

2521. Sonntag den 10. April:

Großes Concert auf Gruner's Felsenkeller.

Zur besonderen Aufführung kommt mit: „Potpourri über academische Lieder von Herenz" und „Jagd-Galopp von Jul. Tschirch."
Anfang 3 Uhr Nachmittag.
J. Elger, Musik-Director.

2498. Sonnabend den 9. d. Mts. ladet zum Kaldaunen-Essen freundlichst ein Hornig in Neu-Warschau.

1868. Das von Herrn **Rudolph Blümner** hier innegehabte, anerkannt höchst elegant und comfortable eingerichtete

Hôtel, nebst **Weinhandlung** und **Restauration,**

Ohlauerstrasse Nr. 84, Ecke der Schuhbrücke gelegen, habe ich für meine eigene Rechnung übernommen, und werde Solches unter der Firma:

Peikert's Hôtel u. Weinhandlung

fortführen.

Indem ich mein Etablissement Ihrer gütigen Beachtung empfehle, kann ich nicht unterlassen Sie darauf aufmerksam zu machen, dass ich es mir als **Nachfolger** des Herrn **Rudolph Blümner** zur ganz besonderen Aufgabe gestellt habe, **nur solide und zeitgemässe Preise,** bei guten, reellen Weinen und Speisen inne zu halten, um die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste in jeder Beziehung zu erreichen.

Breslau, den 10. März 1859.

Franz Peikert.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 7. April 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	3	—	2	5	—	1	24	—	1	6	—
Mittler	2	15	—	2	10	—	1	24	—	1	14	—	1	3	—
Niedriger	1	15	—	1	15	—	1	13	—	1	10	—	1	—	

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — Mittler 3 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 6. April 1859.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	25	—	2	—	—	1	12	6	1	7	6
Mittler	2	20	—	2	10	—	1	28	—	1	11	—	1	5	—
Niedrigster	2	—	—	1	20	—	1	26	—	1	9	—	1	4	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 6. April 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 8 1/8 rtl. bez. u. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 6. April 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94 3/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	90 1/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	95 5/8	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	115 3/4	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	84 1/12	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99 1/4	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	88	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	87 1/2	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	84 5/12	G.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94 5/6	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	96 1/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92 5/6	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	74 3/4	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	86 1/2	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	82 3/4	G.
Obers. Lit. A. u. C. 3 1/2 pCt.	126 1/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	85 1/2	G.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	—
Cöln-Minden. 3 1/2 pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.		

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	141 1/[illegible]	G.
Hamburg k. S.	152 1/4	Br.
dito 2 Mon.	151 1/12	Br.
London 3 Mon.	6,19	G.
dito k. S.	6,19	G.
Wien in Währg.	89 5/12	Br.
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.